

Friederikes Wi(e)dersprüche

Sendung September 2009

Sendetext mit Quellen und Anhang

- ANT:** Friederike, wir reden fast nie über Afrika.
- FRI:** Stimmt, Anton, Afrika, der schwarze Kontinent...
- ANT:** Wenn Afrika morgen von einem Tsunami verschluckt würde, kein Hahn würde danach krähen
- FRI:** Es sei denn, deutsche Urlauber wären dabei mit versunken.
- ANT:** Friederike, irgendwann hast Du mal was von Afrika erzählt, ja, irgendwas mit Nase?
- FRI:** Nicht Nase, Horn von Afrika
- ANT:** Sieht wie ein Kopf aus, hat also auch eine Nase!
- FRI:** Das Horn von Afrika, das sind Äthiopien, Eritrea, Dschibuti und Somalia, eine Ecke der Welt mit den meisten bewaffneten Konflikten ¹
- ANT:** Ah, ja, Äthiopien, das Reich mit einem Märchenkaiser!
- FRI:** Anton, das war einmal, unter Haile Selassie, ein absoluter Monarch, der nur bei uns beliebt war, seine Untertanen hatten unter ihm nichts zu lachen ².
- ANT:** Und? Haben sie einen Aufstand gegen ihn gemacht?
- FRI:** Haile Selassie wurde 1974 durch einen Militärputsch gestürzt. Danach herrschte das DERG-Regime unter Mengistu.
- ANT:** Was für'n Drecksregime?
- FRI:** D.E.R.G., das steht für Koordinationskomitee der Streitkräfte, Territorialarmee und Polizei³.
- ANT:** Gehört alles abgeschafft, nicht wahr Frieda?..... Wo ist Frieda?
- FRI:** Na, die Polizei werden wir wohl noch brauchen. Aber das DERG-Regime, marxistisch-leninistisch, war auch nicht gerade menschenfreundlich
- ANT:** Also doch ein Drecksregime!
- FRI:** Mag schon stimmen, sie haben viele Oppositionelle verhaftet, gefoltert und umgebracht. Mitglieder der DDR-Staatssicherheit haben sogar dem DERG als Ausbilder und Berater in den Lagern gedient⁴.
- ANT:** Verbrecher, und dann...?
- FRI:** Na, das Pendel ging wieder in die andere Richtung, 1991 *hat sich auch....*

¹ Horn von Afrika und Ostafrika (Informationen zur politischen Bildung, Heft Nr. 302 Länder und Regionen, S. 48)

² Horn von Afrika und Ostafrika (Informationen zur politischen Bildung, Heft Nr. 302 Länder und Regionen, S. 53, 54)

³ Einführung (Connection e.V. Rundbrief 6/07 und 1/08 Gegen Krieg und Diktatur in Äthiopien S.6)

⁴ Einführung (Connection e.V. Rundbrief 6/07 und 1/08 Gegen Krieg und Diktatur in Äthiopien S.6)

- ANT:** Aber, da gab es doch schon keine DDR mehr, wir haben doch gerade den „DDR-Schlucktag“ gefeiert.
- FRI:** Ende 1991 hat sich auch die UDSSR aufgelöst⁵ und damit fiel die finanzielle Unterstützung für Mengistu weg und der DERG wurde durch die Volksrevolutionäre Demokratische Front Äthiopiens entmacht.
- ANT:** Klingt irgendwie richtig links
- FRI:** Aber der neue starke Mann in Äthiopien, Meles Zenawi hatte gute Kontakte zu George W. Bush.
- ANT:** Ach ja, der Antiterrorkrieg
- FRI:** 2006 hat Äthiopien das Nachbarland Somalia überfallen, mit Unterstützung der USA, unter dem Vorwand, die islamische Herrschaft in Somalia hätte Kontakte zu El Kaida. Das wurde aber nie nachgewiesen⁶.
- ANT:** Und dann hat Äthiopien auch Somalia beherrscht!?
- FRI:** Nein, sie haben die islamische Herrschaft davon gejagt und eine somalische Übergangsregierung eingesetzt, die sich bereits in Kenia als Exilregierung gebildet hatte. Der neue Präsident hieß Yussuf, der bis Ende 2008 im Amt war⁷.
- ANT:** Und nun ist Ruhe?
- FRI:** Wo denkst Du hin, Chaos, nur die Piraten sind sehr aktiv.
- ANT:** Hör mal Friederike, das ist doch unerhört, da haben diese Seeräuber sogar bei uns Plakate aufgehängt, ...
- FRI:** Aber Anton, das sind doch nicht die Piraten aus Afrika, das ist eine neue Partei, die heißt nur Piratenpartei, ...
- ANT:** War wohl doch richtig, dass ich die nicht gewählt habe, stehen ja wohl für die Freiheit der Meere.
- FRI:** Nein, für den freien Zugang zum Internet⁸.
- ANT:** Aber in Somalia, die haben doch andere Sorgen als das Internet, Aids, Hunger usw.
- FRI:** Das stimmt, aber kannst Du Dir vorstellen, was trotz Krankheit und Armut in Afrika blüht und gedeiht ?
- ANT:** Vielleicht die Korruption?
- FRI:** Die ja wohl auch. Ich meine aber was ganz legales, das Handynetz, hier: „In Somalia, das weder eine funktionierende Regierung noch eine öffentliche Strom- und Wasserversorgung hat, verfügen bereits mehr als 300.000 Menschen über ein Handy“
- ANT:** Das glaub ich nicht.
- FRI:** Und weiter unten steht: „Mobilfunkanbieter erzielen in Afrika ... die höchsten Wachstumsraten der Welt. Vor acht Jahren verfügten nur 7,7

⁵ Atlas der Globalisierung (Le Monde Diplomatique S. 138)

⁶ Obama und das Dilemma in Somalia (unter: www.lebenshaus-alb.de/magazin/005730.html)
Horn von Afrika und Ostafrika (Informationen zur politischen Bildung, Heft Nr. 302 Länder und Regionen, S. 56)

⁷ Horn von Afrika und Ostafrika (Informationen zur politischen Bildung, Heft Nr. 302 Länder und Regionen, S. 56)

⁸ Klarmachen zum Ändern (Wahlprogramm der Piratenpartei Deutschlands zur Bundestagswahl 2009 S. 23)

Millionen Afrikaner über ein Handy, heute sind es mehr als 100 Millionen⁹.

- ANT:** Schöne neue Welt, nichts zu beißen, aber mobil. Weißt Du, Friederike, ich bin froh, daß die Wahl endlich vorbei ist, aber: Bundeswehr raus aus Afghanistan, das steht bestimmt nicht im Koalitionsvertrag!
- FRI:** War Dir wohl zu langweilig, die Wahl?
- ANT:** Na klar, da muß diskutiert werden, daß die Fetzen fliegen – diesmal konnte man aber nur einschlafen!
- FRI:** Vielleicht wollen unsere Mitbürger lieber schlafen statt von der Politik gestört zu werden?
- ANT:** Und vielleicht wollen unsere Politiker nicht, daß diskutiert wird.
- FRI:** In einer ganz schwierigen Situation hat einmal ein Politiker gesagt: „Ruhe ist die erste Bürgerpflicht!“¹⁰
- ANT:** Ach ne, war das der Steinadler... oder die Merkel?
- FRI:** Nein, das liegt schon lange zurück: ein preußischer Minister mußte seiner Bevölkerung die Nachricht überbringen, daß die preußische Armee in einer Schlacht geschlagen wurde.
- ANT:** Jedenfalls war der Wahlkampf..... wieso eigentlich Kampf? Der war stinklangweilig! Auch das Duett¹¹ im Fernsehen!
- FRI:** Duett? Du meinst Duell, aber es war eher ein Duett!
- ANT:** Vielleicht hat das die Menschen auch nicht interessiert?
- FRI:** Du bist gut! Wir stecken in einer dicken Krise und Du meinst, daß es die Menschen nicht interessiert, wie es weiter geht?
- ANT:** Na, irgendwie geht es ja immer weiter!
- FRI:** Aber Anton! Es ist doch wichtig, wie es weiter geht – gerade in einer Krisensituation!
- ANT:** Ja, schon! Aber es stand in einer Zeitschrift¹², daß die Bürger nicht mit Politik behelligt werden wollen.
- FRI:** Anton! Die Lage hat sich seit der letzten Bundestagswahl vor 4 Jahren doch total verändert und alle möglichen Themen schreien nach einer Diskussion: Afghanistan, Atomkraft, Finanzkrise, Arbeitslosigkeit und anderes mehr!
- ANT:** Und die Wahlplakate sagten nur: Wählt die Kanzlerin! und ähnlichen Quatsch! Oder ist „In der Krise hilft nur Grün!“ vielleicht eine Information – das ist einfach Blödsinn!
- FRI:** Die meisten Plakate zeigten sowie so nur ein Honigkuchenpferd.
- ANT:** Vielleicht wollen die Parteien ja auch gar nicht, daß über irgendwelche Themen diskutiert wird?

⁹ Horn von Afrika und Ostafrika (Informationen zur politischen Bildung, Heft Nr. 302 Länder und Regionen, S. 56 – siehe Anhang)

¹⁰ Ruhe ist die erste Bürgerpflicht (Wikipedia unter: de.wikipedia.org/wiki/Liste_geflügelter_Worte)

¹¹ Ein wirkungsloses Wahlkampf-Stimulans (NZZ 15.9.09)
Ein Duell mit stumpfen Degen (NZZ 14.9.09)
Was das Ausland vom Bundestagswahlkampf hält (Handelsblatt 23.9.09)

¹² Angst und Biedersinn (Der Spiegel 39/2009 S.148)
Wider das Kartell der Volksparteien (Der Spiegel 39/2009 S.36)

FRI: Dann können die Politiker machen, was sie wollen!
ANT: Nur Ruhe und Friedfertigkeit ausstrahlen, ein freundliches Gesicht und Bingo, die nächsten vier Jahre sind gesichert!

FRI: Eigentlich ist Politiker ja auch kein Beruf! Sollte es jedenfalls nicht sein! Dann wäre der Bundestag auch nicht so überaltert – Durchschnitt ist über 50 Jahre!

ANT: Die Grünen nannten das mal „Rotation“!

FRI: Aber auch die sind davon abgekommen, es ist wohl zu schön Abgeordneter zu sein!

ANT: Friederike..... ich habe da doch noch eine Frage: in der SPD wird jetzt davon geredet, daß eine Koalition mit der Linken nicht ausgeschlossen sein *sollte*. Wieso...

FRI: wieso die erst nach der Wahl darauf kommen? Das kann ich Dir leider auch nicht sagen!

Kleine Pause

ANT: Da ist jetzt immer die Rede von Tankwagen¹³ – von was reden die eigentlich?

FRI: Afghanistan, Tankwagen für Benzin, zwei sogar!

ANT: Und wo sollten die ihre Ladung hinbringen?

FRI: Nach Kabul, damit die Truppen für ihre gepanzerten Fahrzeuge genug Benzin haben.

ANT: Und das haben die Taliban geklaut?

FRI: Ja!

ANT: Für ihre gepanzerten Fahrzeuge?

FRI: Die haben wohl keine gepanzerten Fahrzeuge, aber Autos werden die wohl auch haben. Vielleicht brauchten sie das Benzin aber auch für einen Anschlag!

ANT: Und weiter?

FRI: Die Taliban fahren nicht auf der normalen Straße, sie wollten ja nicht unbedingt gesehen werden – also fahren sie durch ein Flußbett – aber da war der Boden noch weich, die Tankwagen waren schwer und blieben stecken.

ANT: So´n Mist, sie konnten ja nicht den Abschleppdienst holen!

FRI: Sie holten Leute aus den Dörfern in der Umgebung, es gab kostenloses Benzin; es sollen etwa 500 Leute in dieser Nacht da gewesen sein.

ANT: Das muss ja ein Fest für die Leute gewesen sein,...Muß ganz schön lange gedauert haben!

FRI: Ja, ungefähr acht Stunden. Die Bundeswehr hatte natürlich gemerkt, daß da was nicht stimmte – wahrscheinlich kam sogar ein Afghane ins deutsche Lager und berichtete davon.

¹³ Schießbefehl vom Roten Baron (Der Spiegel 39/2009 S.24)
 NATO Air Strike kills up to 90, including Afghan civilians USA TODAY unter:
usatoday.printthis.clickability.com/pt/cpt?action=cpt&title=NATO+airstrike
 Bericht der Washington Post: Was passierte in KUNDUZ? (unter:
www.spiegel.de/politik/ausland/0,1518,647595,00.html)
 Afghan Official Says NATO Strike Killed 99 (NewYorkTimes 14.September 2009)
 Luftangriff der Nato im Norden Afghanistans (NZZ 5.9.2009)

- ANT:** Woher weißt Du?
- FRI:** Die Bundeswehr hat von einem verlässlichen Bericht gesprochen.
- ANT:** Und wie ging's weiter?
- FRI:** Der deutsche Befehlshaber hat zuerst ein unbemanntes Flugzeug über das Gelände geschickt, aber nur ziemlich verschwommene Fernseh-Bilder kamen zurück.
- ANT:** Sollten sich mal einen anständigen Fernsehapparat anschaffen!
- FRI:** Naja, es stimmt, die verfügbaren Geräte zeigten nur unklare Bilder. Und *dann haben..*
- ANT:** Haben die Taliban die Fahrzeuge wieder flott bekommen?
- FRI:** Wohl nicht! Aber einen Luftangriff der USA haben sie *angefordert.....*
- ANT:** Was? Die Taliban?
- FRI:** Anton! Natürlich die Bundeswehr – und 40 Minuten später schlugen zwei GPS-gesteuerte Bomben bei den Fahrzeugen ein und alles, was dort in der Nähe war, wurde getötet.
- ANT:** Aber da waren doch die Benzinholer aus den umliegenden Dörfern dabei!
- FRI:** Ja, und alle wurden getötet! Zuerst wurde zwar bekannt gegeben, daß keine toten Zivilisten dabei seien, aber dann wurde doch von einigen toten Zivilisten gesprochen.
- ANT:** Und wieviel waren es wirklich?
- FRI:** Die NATO erstellt einen Bericht¹⁴, aber es wird doch recht lange dauern, bis der veröffentlicht wird; da soll erst einmal Gras über diese mißliche Geschichte wachsen.
- ANT:** Aber die Wahlen sind ja jetzt vorbei!
- FRI:** Trotzdem! Aber einiges wurde doch schon inoffiziell¹⁵ bekannt: der deutsche Befehlshaber hat seine Kompetenzen dabei weit überschritten und – das wiegt besonders schwer – er hat den Bomber-Piloten versichert, daß keine Zivilisten bei den Tankwagen seien – Ergebnis: mindestens 70 Zivilisten wurden getötet!
- ANT:** Das ist ein Kriegsverbrechen!
- FRI:** Die deutsche Regierung sagt, es sei kein Krieg!

¹⁴ Angela Merkel gibt Regierungserklärung zu Afghanistan ab (unter: www.ad-hoc-news.de/angel-merkel-gibt-regierungserklaerung-zu-afghanistan-ab)
Merkel Warns of ‚Premature Judgements‘ of Afghan Raid (NewYorkTimes 9.9.2009)
Konjunktur für deutsche Ausstiegsszenarien (NZZ 8.9.2009)

¹⁵ NATO Report: German Colonel Breached Rules in Afghan Air Strike (unter: news.antiwar.com/2009/09/10/nato-report-german-colonel-breached-rules-in-afghan-air-strike – siehe Anhang)
Rift widens between US and Germany over botched Afghanistan air strike (The Guardian unter: www.guardian.co.uk/world/2009/sep/07/us-german-afghan-rift)
Klartext Merkels zum Zwist um Afghanistan (NZZ 09.09.2009)
Pondering the Afghan War in Germany (NewYorkTimes 15.September 2009)
NATO Strike Magnifies Divide in Afghan War (NewYorkTimes 5.September 2009)
Erklärungsnot der Nato in Afghanistan (NZZ 8.9.2009)
Germany Defends Decision on Afghan Airstrike((NewYorkTimes 8.September 2009)
NATO: Bomben-Befehl war falsch(Kölner Stadtanzeiger 8.9.09)
„Kunduz“ als Minenfeld für die Nato (NZZ10.9.09)

- ANT:** Dann..... dann..... dann ist es Mord! - Und jetzt will die neue Regierung¹⁶ noch mehr Bundeswehr nach Afghanistan schicken – aufstocken auf 7000 oder sogar 8000 Soldaten?
- FRI:** Die neue Regierung? Die gibt's doch noch gar nicht!
- ANT:** Aber im Radio haben sie das gesagt!
- FRI:** Das hat vielleicht einer gesagt, der gute Aussichten hat, in die neue Regierung hinein zu kommen!
- ANT:** Na, das ist aber schlimm!
- FRI:** Ja, da hast Du recht – in Afghanistan immer mehr Militär!
- PAP:** Militär gehört abgeschafft!
- FRI:** Der frühere militärpolitische Berater der Deutschen Botschaft in Kabul, Jürgen Heiducoff, fordert einen Teilrückzug der Truppen aus Afghanistan¹⁷; mit der bisherigen Militärstrategie sei ein Wiederaufbau Afghanistans nicht möglich!
- ANT:** Och, nur einen Teilrückzug!
- FRI:** Besser als nichts! Aber interessant ist, daß auch in Amerika sich die Stimmen mehren, die von Abzug, von Verhandlungen mit gemäßigten Taliban und so sprechen!
- ANT:** Ja, auch die Bevölkerung in den USA ist den Krieg in Afghanistan leid.
- FRI:** Das liegt zum Teil auch an den afghanischen Wahlen, kaum einer glaubt noch, das ist mit rechten Dingen zugegangen.
- ANT:** Hab' ich gehört! Wahllokale, die es gar nicht gab, sollen eine Unmenge von ausgefüllten Wahlzetteln nach Kabul geliefert haben!
- FRI:** Aber der Militäroberbefehlshaber, General McCrystal möchte deutlich mehr Truppen in Afghanistan haben.
- ANT:** Immer das Militär!
- PAP:** Militär gehört abgeschafft!
- ANT:** Da hörst Du es: abgeschafft werden muß das Militär!
- FRI:** Der General hat eine neue Strategie: mehr Truppen sollen die Taliban und El Kaida bekämpfen und dabei ganz vorsichtig mit der Zivilbevölkerung umgehen! Deshalb war der ja auch so wütend über die Tankwagen-Geschichte!
- ANT:** Ja und... was ist neu, mehr Truppen kennen wir schon seit Jahren!
- FRI:** Neu ist, daß Obama¹⁸ sich mit vielen Beratern, auch aus den militärischen Kreisen zusammensetzt und erst nach genauer Beurteilung die Anweisungen an das Militär geben will!
- ANT:** Was heißt das?

¹⁶ Stockt die Bundeswehr auf? (WELT ONLINE 2.10.09 unter: www.welt.de/die-welt/politik/article4705443/Stockt-die-Bundeswehr-in-Afghanistan-auf)
Eckart von Klaeden: Truppenanpassung in Afghanistan kann sinnvoll sein (dradio.de 2.10.09 unter: www.dradio.de/dlf/sendungen/interview_dlf/1044023/drucken)

¹⁷ Ein Wiederaufbau ist so nicht möglich (Der Freitag 10.9.09)

¹⁸ Obama Meets Top Afghan Commander as He Mulls Change in War Strategy (NewYorkTimes 3.10.09)
Plan to Boost Afghan Forces Splits Obama Advisers (NewYorkTimes 27.9.09)
Top General Denies Rift With Obama on Afghan War (NewYorkTimes 24.9.09)
McCrystal Rejects Scaling Down Afghan Military Aims (NewYorkTimes 2-10.09)

- FRI:** Na, es kann heißen, daß er sich auf die Ausbildung der afghanischen Armee beschränkt und nicht mehr die Taliban, aber vielleicht El Kaida weiter bekämpft!
- ANT:** Mit dem Militär? Das geht doch gar nicht!
- FRI:** Stimmt, Verbrechensbekämpfung ist doch eine polizeiliche Aufgabe. Hoffentlich schickt Obama wenigstens Bundespolizei nach Afghanistan.
- ANT:** Klare Sache, Militär ist hierfür völlig ungeeignet!
- FRI:** Und klar ist: Militär gehört abgeschafft!
- PAP:** Militär gehört abgeschafft!

Anhang

Aus: <http://news.antiwar.com>

NATO Report: German Colonel Breached Rules in Afghan Air Strike That Killed Over 100

Posted By [Jason Ditz](#) On September 10, 2009 @ 5:17 pm

The results of NATO's preliminary probe into last Friday's deadly Kunduz Province air strike have been leaked to the public today. The report, as previously rumored, has determined that the German colonel, Col. Georg Klein acted inappropriately in ordering the attack, which killed scores of Afghan civilians.

The document reports that Col. Klein "[overstepped his authority](#)" and "poorly evaluated" the situation, leading to over 100 people being killed, mostly civilians. The German Defense Ministry [rejected the report](#) and insisted again that all criticism be withheld until the final report.

The colonel ordered a US air strike, and assured the American forces that there were no civilians in the vicinity. But at the time of the attack a significant number of civilians were nearby, and at least 70 were reported killed.

The killings have fueled opposition to Germany's involvement in the war, just weeks ahead of the nation's national elections. German officials have stood firmly behind Klein and claimed the attack was necessary, despite the growing evidence to the contrary.

Article printed from News From Antiwar.com: <http://news.antiwar.com>

URL to article: <http://news.antiwar.com/2009/09/10/nato-report-german-colonel-breached-rules-in-afghan-air-strike/>

Erfolgsgeschichte Telekommunikation

Es raschelt, knattert und dann tutet es; „Yes, hello“~ sagt eine altbekannte Stimme: „It's Schirwa.“ Im Moment könne er nicht reden, ruft der somalische Freund gehetzt: Wie sich später herausstellt, wird Abdullahi Schirwa soeben an einem Milizen-Checkpoint im Zentrum Mogadischus um den letzten Cent gebracht. Beim nächsten Anruf eine Stunde später sind im Hintergrund Explosionen zu vernehmen, aber Schirwas Stimme bricht nicht ab. In Somalias Hauptstadt wird [...] geschossen, geplündert und bombardiert: Doch die telefonische Verbindung ist so verlässlich wie nichts anderes in der verwüsteten Stadt.

In dem Land, das weder eine funktionierende Regierung noch eine öffentliche Strom- und Wasserversorgung hat, verfügen bereits mehr als 300000 Menschen über ein Handy [...]. In der ersten Hälfte der 90er Jahre gab es in dem von einem Bürgerkrieg restlos verwüsteten Land kein einziges Telefon. Die Somalier mussten ins Nachbarland Äthiopien reisen, um mit ihren in alle Welt geflüchteten Verwandten Kontakt aufzunehmen. [...]

Der Aufbau des lukrativen Geschäfts erforderte aber auch Zugeständnisse. Die Telefonanbieter mussten zum Beispiel die Kriegsfürsten bezahlen, die Mogadischu unter sich aufgeteilt hatten, um in ihren jeweiligen Territorien Kabel verlegen zu dürfen. Betriebseigene Sicherheitskräfte müssen sämtliche technischen Einrichtungen rund um die Uhr bewachen. Und jedem Konkurrenten, der in das lukrative Marktsegment eindringt, muss entweder der Krieg erklärt werden oder man hat sich mit ihm zu arrangieren. [...] Tatsächlich gründeten die drei großen Telefongesellschaften des Ruinenstaats vor einiger Zeit sogar einen Selbstregulierungsrat. Das Arrangement läuft dermaßen gut, dass die somalischen Telefongesellschaften ihren Kunden nicht nur die günstigsten Tarife in ganz Afrika einräumen können (50 Cent für eine Minute Auslandsgespräch). Sie verdienen dabei auch selbst noch so gut, dass alle drei Anbieter international expandieren konnten. [...]

Die Telekommunikation hat für eine der wenigen wirtschaftlichen Erfolgsgeschichten in Afrika gesorgt. Mobilfunkanbieter erzielen auf dem Kontinent, der mit dem Anschluss an die globalisierten Märkte größte Schwierigkeiten hat, die höchsten Wachstumsraten der Welt. Vor acht Jahren verfügten nur 7,7 Millionen Afrikaner über ein Handy, heute sind es bereits mehr als 100 Millionen.

Der verarmte Kontinent konnte auf diesem Gebiet eine gesamte Entwicklungsstufe überspringen - die der Telekommunikation per Kabel. In Kenia, wo es noch heute nur 400.000 Landleitungen gibt, wurden allein in den vergangenen sechs Jahren fünf Millionen Handybesitzer registriert. Bis vor wenigen Jahren hatte nur jeder vierzigste Afrikaner Zugang zu einem Festnetztelefon. Heute besitzt fast jeder achte Afrikaner ein Handy und fast jeder zweite kann im Bedarfsfall ein Telefon benutzen.

Der Zugang zum Internet gestaltet sich allerdings noch schwierig. Zwar hat sich die Zahl der vernetzten Afrikaner in den vergangenen drei Jahren verdoppelt, doch noch immer surfen höchstens fünf Prozent der Menschen regelmäßig im Cyberspace. Der Grund dafür ist weniger die mangelhafte Infrastruktur, vielmehr liegt es an den hohen Kosten für Computer und Modem: ein Hindernis, das jedoch leichter zu beseitigen ist als Wüsten, Urwald, Sümpfe und Malaria.

Johannes Dieterich. ‚Die Handy-Connection‘
(in: Frankfurter Rundschau vom 1. Juni 2007)